



Geschäftsbericht 2017

Inhalt

- 2 RSB Retail+Service Bank GmbH in Zahlen
- 3 Gesellschafter, Beirat und Geschäftsführung
- 4 Lagebericht
- 11 Bericht der Geschäftsführung
- 15 Jahresabschluss **2017**
- 19 Anhang
- 26 Bestätigungsvermerk

RSB-Bank in Zahlen (in Mio. Euro)

	2014	2015	2016	2017
Zentralregulierungsumsatz	810,7	849,7	909,8	920,9
Eigenkapital (einschl. Jahresüberschuss)	19,7	20,1	20,5	20,9
Kredite an Kunden	90,1	83,6	80,4	83,6
Einlagen von Kunden	70,8	68,2	66,9	68,0
Jahresüberschuss	1,6	1,3	1,2	1,1
Bilanzsumme	124,0	117,2	115,8	117,7
Beschäftigte	40	42	42	40
Bankkunden	3.191	3.517	3.553	3.602

Gesellschafter

SABU Schuh-Verbund eG

Vorstand:

Ulrich Rau, Gerstetten - Sprecher -
Peter Werner, Ilsede

Joachim Seibel, Bingen - Aufsichtsratsvorsitzender -

INTERCONTACT Beteiligungsgesellschaft mbH

Geschäftsführer:

Kim Roether, Heilbronn

Beirat

Norbert Keller, Bietigheim-Bissingen - Vorsitzender -
Dr. Andreas Maurer, Stuttgart
Kim Roether, Heilbronn, bis 31.01.2017
Hannes Rumer, München, ab 01.02.2017

Geschäftsführung

Bernd Hoffmann, Ludwigsburg
Uli Schwab, Weinsberg

A. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Aufschwung gewinnt an Dynamik

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland setzte sich in 2017 weiter fort und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach ersten amtlichen Schätzungen gegenüber dem Vorjahr um 2,2% (2016: +1,9%) zu.

Haupttreiber dieses Wachstums waren abermals die Konsumausgaben. Wenngleich die Exporte der deutschen Wirtschaft mit +4,7% stärker als im Vorjahr (+2,6%) expandierten, so haben auch die Importe nach Deutschland um +5,2% zugelegt, so dass der Außenhandel als Ganzes rechnerisch nur mit 0,2 Prozentpunkten zum Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion beitrug.

Beschäftigungsaufbau hält an

Am Arbeitsmarkt setzten sich die günstigen Trends der Vorjahre fort. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vorjahresvergleich um 638.000 auf rd. 44,3 Mio. an. Wichtigster Motor des Arbeitskräftezuwachses war weiterhin der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Demgegenüber war die Zahl der Arbeitnehmer, die Minijobs ausüben und die Zahl der Selbständigen erneut rückläufig. Die Arbeitslosenquote nahm im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7% ab und befand sich damit auf dem niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Inflationsrate bleibt unter 2%

Zu Jahresbeginn stieg die Inflationsrate zeitweise um über 2%. Dabei wirkten sich insbesondere die Verteuerung des Ölpreises und der Nahrungsmittelpreise erhöhend aus. Diese Effekte ließen aber Mitte des Jahres wieder etwas nach, so dass im Jahresdurchschnitt die Verbraucherpreise um 1,8% und damit stärker als in 2016 (+0,5%) zulegten.

Positive Stimmung an den Finanzmärkten

Nach Jahren politischer wie auch wirtschaftlicher Unsicherheit besserte sich in 2017 die Stimmung an den Finanzmärkten nachhaltig. Grund hierfür war in erster Linie die Rückkehr eines robusten Wirtschaftswachstums sowohl im Euroraum als auch in den USA.

Die EZB hat in 2017 an ihrem extrem expansiven Kurs festgehalten. Die europäischen Notenbanker beließen die Leitzinsen für den Euroraum unverändert auf historisch niedrigem Niveau (Hauptrefinanzierungssatz: 0,0%, Einlagensatz: -0,4%).

Entwicklung der Schuh- und Textilbranche

Die gesamten Einzelhandelsunternehmen in Deutschland können für das Jahr 2017 laut dem statistischen Bundesamt zwischen 4,5% und 4,9% nominal zulegen. Das Plus sei vor allem auf die gute Situation auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen. Innerhalb der Kategorie „Bekleidung und Schuhe“ meldet der Handelsverband HDE preisbereinigt eine Umsatzsteigerung von 2,6% gegenüber Vorjahr. Hierbei entfällt der höhere Anteil auf den Bereich Bekleidung, Schuhumsätze verbesserten sich nominal nur um 0,5% gegenüber Vorjahr.

Auch im Jahr 2017 konnte der Online-Modehandel laut Bundesverband für E-Commerce und Versandhandel (bevh) nochmals um 6% zulegen. Damit liegen die Zuwachsraten unter den Vorjahren. Für die nächsten Jahre geht der Verband aufgrund einer Sättigung dieses Marktbereichs von einem Nullwachstum aus.

B. Geschäftstätigkeit und Entwicklung der RSB-Bank

Zentralregulierung

Unsere bankgeschäftlichen Aktivitäten konzentrieren sich auf die Händler und Lieferanten im Schuh-, Sport- und Textilbereich sowie in geringem Umfang auf andere Kunden in Deutschland. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu Kunden in westeuropäischen Ländern.

Wir führen die Zentralregulierung mit und ohne Übernahme des Ausfallrisikos für Lieferanten für mehrere Verbundgruppen durch. Wir garantieren den Ausgleich der Rechnungen an die Lieferanten unter Einhaltung der bestmöglichen Zahlungsbedingungen.

Die Händler regulieren ebenfalls zentral durch Zahlung an uns. Aufgrund unserer Bankeigenschaft ist das Doppelzahlungsrisiko faktisch ausgeschaltet.

In 2017 ist der Gesamtumsatz in der Zentralregulierung auf insgesamt € 920,9 Mio. gestiegen und hat sich wie folgt entwickelt:

2014	2015	2016	2017
810.681	849.693	909.764	920.933

Damit wurde unsere Prognose für das Jahr 2017 nahezu erreicht.

Die künftige Umsatzentwicklung hängt zum einen von dem Erfolg neuer Verbundgruppen für die Zentralregulierung zu gewinnen ab. Zum anderen wird sie durch die Akquisitionen weiterer Händler durch die Verbundgruppen und das Orderverhalten der bestehenden Kunden beeinflusst.

Die Zentralregulierung als Kernprodukt haben wir mit einer Vielzahl von zusätzlichen Leistungen ausgestattet. So sind wir in der Lage, diese Dienstleistungen sowohl auf neue Erfordernisse der bestehenden Kooperationen als auch auf künftige Geschäftsbeziehungen in anderen Branchen auszurichten.

Somit ist die Basis für die Akquisition weiterer interessanter Verbundgruppen und Organisationen geschaffen.

Ergänzungsgeschäft

Neben unserem Kerngeschäft Zentralregulierung bieten wir das klassische Kreditgeschäft, das Einlagengeschäft und sonstige Bankdienstleistungen (z.B. Zahlungsverkehr) an.

Wettbewerb

Durch unsere Geschäfts- und Kundenstruktur entsteht keine direkte Wettbewerbssituation zu den örtlichen Banken. Im Bereich Zentralregulierung stehen wir im Wettbewerb mit anderen Zentralregulierungsbanken in Deutschland. Hier sehen wir uns nach wie vor in einer guten und weiterhin ausbaufähigen Marktposition.

Organisation

Neben den zwei Geschäftsführern beschäftigen wir zum 31.12.2017 38 Mitarbeiter, davon 26 Vollzeit- und 12 Teilzeitmitarbeiter.

Unser Institut ist Mitglied des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. und ist den entsprechenden Sicherungseinrichtungen angeschlossen.

Ertragslage der RSB-Bank

Erträge

Die wesentlichen Ertragsquellen unseres Instituts setzen sich aus dem Zentralregulierungsgeschäft, dem Einlagen- und Kreditgeschäft sowie in geringem Umfang aus sonstigen Bankdienstleistungen zusammen.

Der Provisionsüberschuss beträgt T€ 5.418 (i. Vj. T€ 5.523) und resultiert nahezu ausschließlich aus dem Zentralregulierungsgeschäft. Die Bank erhält aus der Zentralregulierung eine leistungs- und marktgerechte Vergütung, die aus den vereinbarten Provisionen und aus Skontoüberschüssen zusammensetzt.

Der Zinsüberschuss setzt sich aus Zinserträgen und -aufwendungen sowohl aus dem Bereich Zentralregulierung als auch aus dem Ergänzungsgeschäft zusammen.

Der Zinsüberschuss reduziert sich auf T€ 1.319 (i. Vj. T€ 1.426). Der Rückgang der Zinserträge ist mit dem geringeren verzinslichen Kundenkreditvolumen begründet. Die geringeren Aufwendungen für Refinanzierungen konnten diesen Rückgang nicht kompensieren. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen T€ 173 (i. Vj. T€ 238).

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen reduzieren sich auf T€ 2.485 (i. Vj. T€ 2.716). Dies ist auf das altersbedingte Ausscheiden einiger Mitarbeiter zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhen sich auf T€ 2.017 (i. Vj. T€ 1.946). Hintergrund sind Kostensteigerungen, insbesondere um die steigenden regulatorischen Anforderungen zu erfüllen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte reduzieren sich auf T€ 118 (i. Vj. T€ 142). Hierin enthalten ist u. a. die planmäßige Abschreibung der Investition in ein EDV-System, welches in 2013 in Betrieb genommen wurde.

Im Jahr 2017 weisen wir bei den Nettozuführungen zur Risikovorsorge mit T€ 505 einen gegenüber Vorjahr um T€ 154 niedrigeren Betrag aus. Die darin enthaltenen Aufwendungen für die Kreditversicherungen reduzieren sich aufgrund von Prämienanpassungen gegenüber dem Vorjahr auf T€ 336 (i. Vj. T€ 413).

Ergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit weist einen Überschuss von T€ 1.719 (i. Vj. T€ 1.676) aus. Der Jahresüberschuss liegt im Geschäftsjahr 2017 bei T€ 1.120 (i. Vj. T€ 1.200). Somit haben wir das prognostizierte Ergebnis fast erreicht.

Die Kapitalrendite nach §26a Abs. 1 Satz 4 KWG beträgt 0,95% (i. Vj. 1,04%).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren sind die unter der Rubrik Ertragslage dargestellten wesentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen wie Provisionsüberschuss, Zinsüberschuss, Verwaltungsaufwendungen und die Nettozuführungen zur Risikovorsorge.

Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren stehen die hohe Serviceorientierung, eine hohe Kundenzufriedenheit und die Zufriedenheit der Mitarbeiter im Vordergrund. Dazu erfolgt die Bereitstellung moderner Technik, die auch Nachhaltigkeitsgesichtspunkte erfüllt. Des Weiteren erfolgen Mitarbeiterschulungen über verbandsnahe Anbieter und die eingesetzten EDV-Dienstleister. Ein Ticketsystem im Zentralregulierungsbereich sichert die Übersicht über die schnelle und kompetente Beantwortung von Kundenanfragen.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund der Innenfinanzierungskraft, dem Bestand an Kundeneinlagen und den Refinanzierungsmöglichkeiten auf dem Geldmarkt war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Diese Finanzierungsinstrumente werden auch weiterhin unverändert eingesetzt. Somit ist mit Beeinträchtigungen nicht zu rechnen.

Die bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften, insbesondere die Regelungen zu den Eigenmittelanforderungen und die Liquiditätsvorschriften der LiqV bzw. CRR (LCR), haben wir stets erfüllt. Im Zusammenhang mit der Erfüllung der LCR halten wir sichere und liquide Wertpapiere im Nominalvolumen von € 2,0 Mio.

Im Jahr 2017 betrug die durchschnittliche Gesamtkapitalquote 18,83 % (i. Vj. 16,61 %) und die Liquiditätskennziffer lag durchschnittlich bei 1,7 (i. Vj. 4,2). Damit haben wir die durch die Bankaufsicht definierten Untergrenzen bei der Gesamtkapitalquote (9,25 % inklusive Kapitalerhaltungspuffer zzgl. SREP-Zuschlag in Höhe von 2,5 % gemäß Bescheid vom 08.12.2017) und bei der Liquiditätskennziffer (1,0) sowie der LCR (80 %) eingehalten.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Das Stammkapital beträgt € 12,0 Mio. Das bilanzielle Eigenkapital erhöht sich unter Berücksichtigung der Gewinnrücklagen und des Bilanzgewinns auf € 20,9 Mio. (i. Vj. € 20,5 Mio.).

Die Gesellschafter haben beschlossen, das Stammkapital der Bank im 1. Quartal 2018 um € 4,0 Mio. zu erhöhen, um den künftigen Kapital- und Liquiditätsanforderungen der Bank Rechnung zu tragen.

Die Bilanzsumme erhöht sich im Wesentlichen aufgrund der leicht gestiegenen Forderungsbestände auf € 117,7 Mio. (i. Vj. € 115,8 Mio.). Somit ergibt sich zum Stichtag eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 17,8 % (i. Vj. 17,7 %). Das Geschäftsvolumen beträgt unter Hinzurechnung der Eventualverbindlichkeiten € 117,9 Mio. (i. Vj. € 115,9 Mio.).

C. Gesamtbanksteuerung/Risikomanagement

Die Basis unserer Gesamtbanksteuerung und des Risikomanagements bildet unsere Geschäftsstrategie. Unsere strategische Ausrichtung und Grundlage unseres Geschäftsmodells ist die Zentralregulierung mit und ohne Delkredereübernahme im Einzel- und Großhandel (Kerngeschäft). Weiterer Schwerpunkt ist die zusätzliche Versorgung dieser Kunden mit klassischen Bankprodukten im Kredit- und Einlagengeschäft und anderen Bankdienstleistungen (Ergänzungsgeschäft). Unsere besondere Kompetenz liegt im Schuh- und Textilbereich. Hier nehmen wir die Risikokonzentration im Schuhhandel bewusst in Kauf, da wir diese Risiken seit Jahrzehnten erfolgreich steuern und Präventionsmaßnahmen installiert haben. Zur Hebung von

Ertragspotenzialen und zur Risikodiversifikation soll das Kerngeschäft auf andere Bereiche des Einzelhandels durch Akquisition neuer Verbundgruppen ausgeweitet werden.

Die strategischen Ziele haben wir durch die Definition von Marktzielen, Finanzziele und Zielen bzgl. der personellen und technischen Ausstattung ergänzt. Diese Ziele bilden die wesentlichen Eckpunkte der Gesamtbanksteuerung und des Risikomanagements. Wesentliche Finanzziele sind Eigenkapitalrendite, Cost Income Ratio und Sicherung der aktuellen Ratingeinstufung. Die Ziele sind derzeit auf einen Zeitraum bis 2020 formuliert, deren Erreichung und Umsetzung über die Jahrespläne angestrebt wird.

Aus der Geschäftsstrategie haben wir unsere Risikostrategie entwickelt und prüfen im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur, ob Anpassungen unseres Risikomanagementsystems notwendig sind. Für unser Haus haben wir folgende wesentliche Risiken definiert:

- Ertragsrisiken
- Adressenausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle Risiken

Die Risikoinventur, die Risikopolitik und die jeweiligen Strategien zu den erfassten Risiken haben wir im Risikohandbuch zusammengefasst und die jeweiligen Elemente des Risikosteuerungsprozesses beschrieben und mit entsprechenden Steuerungs- und Überwachungsinstrumenten unterlegt. Die Grundlagen zur Identifizierung und Beurteilung der jeweiligen Risiken sind ebenfalls beschrieben und die wesentlichen Punkte festgehalten.

Die gute Kapitalausstattung spiegelt sich, trotz großer saisonbedingter Spitzen bei der Risikoaktiva, in einer durchschnittlichen Eigenmittelquote in 2017 von 18,83 % (i.Vj. 16,61 %) wider.

Die Risikodeckungsmasse, die zur Abdeckung der wesentlichen und sonstigen Risiken zur Verfügung steht, lag im Berichtsjahr zwischen T€ 2.634 und T€ 6.283. Über alle Risiken betrachtet, wurde die verfügbare Risikodeckungsmasse im Normalszenario mit max. 37 % und im Stressszenario mit max. 95 % ausgelastet. Die geringfügige stichtagsbezogene Überschreitung einzelner Teillimite betrachten wir insbesondere vor dem Hintergrund eines sehr konservativ modellierten Stressszenarios, welches die Risiken deutlich überzeichnet, als unkritisch. Durch die Kapitalerhö-

höhung um € 4 Mio. im 1. Quartal 2018 wird die Risikotragfähigkeit weiter gestärkt. Die wesentlichen Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und die bestehenden Risikobegrenzungsmaßnahmen sind nachfolgend dargestellt:

Ertragsrisiken

Die Ertragsrisiken stufen wir im Kerngeschäft Zentralregulierung als hoch ein, da die theoretische Möglichkeit besteht, dass größere Lieferanten oder größere Händler wegfallen können. Im Ergänzungsgeschäft sind die Ertragsrisiken aufgrund der geringeren Valutierungen eher gering einzustufen. Das Risiko begrenzen wir durch die Akquise von neuen Verbundgruppen und Händlern. Die angestrebte Diversifikation, auch über die regulierten Branchen Schuhe und Textil hinaus, soll dieses Risiko weiter verringern. Die Eintrittswahrscheinlichkeit stufen wir im Kern- und Ergänzungsgeschäft als gering ein, da in der Vergangenheit keine großen Abwanderungen zu verzeichnen waren.

Adressausfallrisiken

Die Adressausfallrisiken stufen wir sowohl im Kerngeschäft Zentralregulierung als auch im Ergänzungsgeschäft als mittleres Risiko ein. Risikobegrenzungsmaßnahmen haben wir durch die Hereinnahme von Sicherheiten, durch den bestehenden Eigentumsvorbehalt an der zentralregulierten Ware und durch eine Kreditversicherung bzw. Bürgschaftsmodelle vorgenommen. Zusätzliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung sind die üblichen Überwachungsinstrumente (z. B. regelmäßiges Rating der Kreditnehmer) und zusätzliche Risikopräventionsmaßnahmen. Die Einführung des VR-Rating-Verfahrens wurde 2017 abgeschlossen. Adressausfallrisiken können hierdurch mit konkreten Ausfallwahrscheinlichkeiten abgebildet werden. Zur Validierung des Systems nehmen wir an einem Validierungsprojekt mit verschiedenen Privatbanken teil.

Die Risikokonzentration im Einzelhandel steuern wir bewusst und versuchen, wie bereits beschrieben, auch durch verstärkte Akquise von neuen Verbundgruppen diese Konzentrationen zu minimieren. Außerdem treffen wir entsprechende Risikovorsorge nach festgelegten Kriterien in Form von Einzelwertberichtigungen bei Sanierungs- oder Abwicklungseingagements. Dies erfolgt auf Basis der aktuellen Obligos abzgl. werthaltiger Sicherheiten (in der Regel Warensicherheiten oder andere bankübliche Sicher-

heiten). Grundlage für die Festlegung ist das dann verbleibende Blankoengagement. Die Eintrittswahrscheinlichkeit stufen wir als gering bis mittel ein. Im Stressszenario steigt die Eintrittswahrscheinlichkeit.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken stufen wir im Zentralregulierungsgeschäft als mittel ein. Im Ergänzungsgeschäft sind diese eher gering. Risikobegrenzungsmaßnahmen erfolgen durch eine laufende Anpassung der Organisation, Einführung weiterer Kontrollen sowie Weiterentwicklung der eingesetzten Systeme. Die vorhandene Schadenfalldatenbank soll eine Bewertung dieser Risiken verbessern. Außerdem sind wesentliche Schäden durch Versicherungen abgedeckt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit größerer Schäden ist gering, steigt jedoch im Stressszenario.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken spielen bei den wesentlichen Risiken eine untergeordnete Rolle und sind weitgehend als gering einzustufen. Risikobegrenzungsmaßnahmen sind die rechtzeitige Eindeckung mit Liquidität zu den jeweiligen Zentralregulierungsterminen, insbesondere zu den Saisonspitzen. Darüber hinaus bestehen ein Liquiditätsnotfallplan und ein großzügig bemessener Liquiditätspuffer. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist gering und wird nur im Stressszenario bedeutender. Zum 31.12.2017 beträgt die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) 196 %.

Das Risikotragfähigkeitskonzept wurde 2017 überprüft und der aktuellen Situation angepasst, wobei zwei Änderungen vorgenommen wurden. Diese Änderungen betrafen folgende Punkte:

- Seit 2017 wird bei der Ermittlung der freien Eigenmittel als Risikodeckungsmasse das Maximum der Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko der letzten vier Quartale (davor des letzten Quartals) angesetzt.
- Die Szenarien zur Ermittlung des Ertragsrisikos wurden zum 31.12.2017 überarbeitet und konkretisiert.

Bei wesentlichen Änderungen erfolgt eine Anpassung zeitnah außerhalb der jährlichen Risikoinventur. Damit wird sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken unseres Hauses durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind. Risikokonzentrationen

(u.a. Konzentration im Einzelhandel) werden dabei vor allem beim Stresstest für Ertragsrisiken und bei den Adressenausfallrisiken berücksichtigt. Aufgrund unserer risikoaversen Vorgehensweise verzichten wir auf entlastende Diversifikationseffekte und betrachten die Risiken in Stressszenarien isoliert bzw. additiv in der Risikotragfähigkeitsrechnung.

Bei der Ausgestaltung des Risikotragfähigkeitskonzepts wurden der Geschäftsumfang und die Festlegung auf das Zentralregulierungsgeschäft als Kerngeschäft und latente Risiken daraus berücksichtigt. Hinsichtlich der Grundkonzeption haben wir uns für eine GuV-/bilanzorientierte Konzeption auf Basis des Going-Concern-Ansatzes entschieden. Im Fokus der Betrachtung steht damit die Sicherstellung des Fortbestandes unseres Hauses bei schlagend werdenden Risiken. Dies erfolgt unter der Bedingung, dass die Mindestkapitalanforderungen gem. CRR (inklusive Kapitalerhaltungspuffer und zzgl. SREP-Zuschlag) auch bei Eintritt der Risiken weiterhin erfüllt sind. Die Berechnung der Mindestanforderung für Adressenausfallrisiken erfolgt dabei nach dem Kreditrisikostandardansatz, die Berechnung für operationelle Risiken nach dem Basisindikatoransatz gem. Art. 315 CRR.

Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts haben wir die Komponenten des Risikodeckungspotenzials als Risikodeckungsmasse im Rahmen des gewählten Going-Concern-Ansatzes wie folgt definiert:

1. freie Eigenmittel, die nicht zur Erfüllung der bankaufsichtlichen Eigenmittelanforderungen gem. CRR (inklusive Kapitalerhaltungspuffer und zzgl. SREP-Zuschlag) notwendig sind
2. unterjähriges GuV-Ist-Ergebnis nach Steuern/vor Ausschüttung
3. konservativ geplantes Ergebnis für die folgenden 12 Monate

Wir haben ein Limitsystem sowohl für die Auslastung der Risikodeckungsmasse insgesamt, als auch eine Limitierung für die einzelnen Risikokategorien auf Basis einer Ampelsystematik implementiert.

Bei der Risikomessung unterscheiden wir bei unerwarteten Risiken zwischen normalen Szenarien und Stressszenarien. Neben dieser quantitativen Risikomessung führen wir regelmäßig inverse Stresstests auf qualitativer Basis durch.

Ein Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs ist eingerichtet. Dabei werden über einen mehrjährigen Zeitraum über den Risikobetrachtungshorizont des Risikotragfähigkeitskonzepts hinaus Veränderungen der Geschäftstätigkeit und der strategischen Ziele sowie Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigt. Möglichen adversen Entwicklungen wird angemessene Rechnung getragen.

Es erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagementsystems, das mindestens einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur bzw. bei neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen überprüft und ggfs. angepasst wird.

Zur weiteren Verbesserung des internen Kontrollsystems und der Maßnahmen zur Risikoprävention haben wir die Interne Revision an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert. Außerdem ist die Compliance-Funktion nach AT 4.4.2 MaRisk auf eine weitere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übertragen. In 2017 haben wir auch die Zentrale Stelle zur Betrugs- und Geldwäscheprävention an einen spezialisierten Dienstleister ausgelagert.

D. Finanzholding

Die SABU Schuh-Verbund eG und die RSB Retail+Service Bank GmbH bilden eine aufsichtsrechtliche Finanzholding-Gruppe im Sinne des § 10a KWG. Dabei ist die RSB Retail+Service Bank GmbH als übergeordnetes Institut für die notwendigen Meldungen an die Aufsicht sowie für die Einrichtung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements auf Gruppenebene verantwortlich.

Die gruppenangehörigen Unternehmen werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur eng mit eingebunden. Hierzu sind Prozesse bezüglich der Kommunikations- bzw. Informationswege und sich hieraus ergebender Informationspflichten der gruppenangehörigen Unternehmen implementiert. Die wesentlichen Risiken werden unter die Risikoarten der RSB Retail+Service Bank GmbH subsumiert. Das Adressausfallrisiko als größtes Risiko innerhalb der Gruppe ist dabei im Wesentlichen beim übergeordneten Unternehmen anzusiedeln. Adressausfallrisiken bei den gruppenangehörigen Unternehmen sind aufgrund der Übertragung des Delkreder-Risikos auf die RSB Retail+Service Bank GmbH bzw. Rückdeckung durch Kreditversicherungen von untergeordneter Bedeutung. Das Risiko einer nachtei-

ligen Entwicklung der Beteiligungsunternehmen der SABU Schuh-Verbund eG wird als Ertragsrisiko auf Gruppenebene erfasst.

Die strategischen Ausrichtungen der gruppenangehörigen Unternehmen sind um eine gruppenweite Strategie ergänzt, die als Richtschnur für die strategische Ausrichtung dieser eingebundenen Unternehmen dient. Durch die Einrichtung eines Strategieprozesses ist sichergestellt, dass strategische Anpassungen der Beteiligungsunternehmen im Einklang mit den gruppenbezogenen Strategien stehen. Entsprechende Kontrollmöglichkeiten sowie regelmäßige Informationspflichten sind verankert.

Zur Sicherstellung der laufenden Risikotragfähigkeit erfolgt vierteljährlich eine Gegenüberstellung der quantifizierten Risiken und des Risikodeckungspotenzials auf Gruppenebene im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsrechnung. Adverse Entwicklungen werden anhand von Stresstests berücksichtigt. Eine entsprechende Berichterstattung erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts der Bank. Zur Überwachung der Risikosituation und der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene ist eine Risikocontrolling-Funktion eingerichtet, die mit entsprechenden Informationsrechten ausgestattet ist.

Durch die Einrichtung eines Risikomanagementkonzepts, das sowohl aufbau- als auch ablauforganisatorische Aspekte berücksichtigt und die notwendigen Kommunikationswege und Informationsrechte verankert, wird eine angemessene und wirksame Überwachung und Steuerung der Risiken auf Gruppenebene gewährleistet. Das Risikomanagementkonzept unterliegt dabei einem laufenden Weiterentwicklungsprozess. Die wesentlichen Risiken der Gruppe liegen in Form der Adressausfallrisiken und den operationellen Risiken bei der Bank. Risiken aus den Beteiligungsunternehmen spiegeln sich im Ertragsrisiko der Gruppe wider. Es ist keine signifikante Änderung der Risikolage zu erwarten.

E. Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Für das Jahr 2018 erwartet der Handelsverband HDE eine minimale Umsatzsteigerung im Einzelhandel. Aufgrund der stabilen Arbeitsmarktlage und dem andauernden guten Konsumklima teilen wir diese Einschätzung.

Die Entwicklung der Bank im Zentralregulierungsbereich wird wie bisher u. a. von den Wareneinkäufen bei bestehenden Kunden, den Akquisitionen der von uns regulierten Verbände und der Nachfrage nach bankbetriebener Zentralregulierung von weiteren Verbundgruppen/ Einkaufskooperationen geprägt sein. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass der Bedarf an dieser Dienstleistung künftig steigen wird. Mit weiteren Akquisitionen soll die Ausweitung des Zentralregulierungsgeschäfts bei Branchendiversifikation erreicht werden.

Wir rechnen für das Jahr 2018 mit einem weiteren Anstieg des Zentralregulierungsvolumens auf € 965 Mio. und mit einem kongruenten Anstieg der Provisionserträge. Hintergrund sind gute Prognosen der bestehenden Verbände und die bereits im zweiten Halbjahr 2017 aufgenommenen Neukunden im Zentralregulierungsbereich.

Im Kreditgeschäft gehen wir für das Jahr 2018 von einer Stagnation aus. Beim Zinsergebnis gehen wir auf Basis der unterstellten Zinsentwicklung von einem weiteren leichten Rückgang aus. Dabei sind wir beim Einlagengeschäft von einem gegenüber 2017 gleichbleibenden Volumen ausgegangen.

Die Personalkosten haben wir für 2018 leicht über dem Kostenniveau von 2017 geplant. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen gehen wir von leichten Reduzierungen aus. Die Planung der Risikokosten haben wir an die steigenden Kreditvolumina auf Basis des Jahres 2017 angepasst. Nach wie vor haben wir das Delkredererisiko teilweise auf Dritte ausgelagert bzw. nicht selbst übernommen.

Wir erwarten für das Jahr 2018 ein Ergebnis von T€ 1.200, das damit über dem Ergebnis 2017 liegt. Das tatsächliche Ergebnis kann jedoch von dieser Erwartung abweichen.

In unseren Planansätzen haben wir die wesentlichen Risiken gemäß unserer Gesamtbanksteuerung eingeschätzt und berücksichtigt. Bei der Entwicklung unserer Zentralregulierungsumsätze haben wir uns an den Planzahlen der Verbundgruppen orientiert. Dabei wurden sowohl die Chancen positiver Umsatzentwicklungen bei Bestandskunden, die Auswirkungen der Umsatzsteigerungen im Online-Handel, die Akquisitionen in das europäische Ausland als auch die Risiken aus dem strukturellen Wandel des stationären Einzelhandels berücksichtigt. Die Kreditrisiken werden leicht über dem Niveau des Jahres 2017 eingeschätzt.

Aufgrund der guten Vermögens- und Ertragslage, der damit verbundenen Risikotragfähigkeit und der guten Branchenkenntnis im Bereich des mittelständischen Groß- und Einzelhandels haben wir die Möglichkeit, auch künftige Ertragschancen zu nutzen. Negative Abweichungen von der geplanten Geschäftsentwicklung sind insbesondere aufgrund des Ausfalls größerer Kreditnehmer sowie aus Rückgängen bei den geplanten Erträgen möglich. Diese Rückgänge können beispielsweise aus verändertem Orderverhalten unserer Kunden aufgrund ungünstiger Witterungsverhältnisse resultieren. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hätten, sind weiterhin nicht zu erkennen.

Insgesamt haben sich alle Banken weiterhin auf ein an Umfang zunehmendes regulatorisches Umfeld einzustellen. Neben höheren Kapitalpuffern ergeben sich zusätzliche aufsichtsrechtliche Anforderungen, die positive Entwicklungen belasten können.

Kornwestheim, 09. April 2018

Die Geschäftsführung

Angebot/Service

Die Zufriedenheit unserer Kunden und Geschäftspartner steht für uns im Vordergrund. Diese erreichen wir durch die Bereitstellung professioneller Dienstleistungen, die hohe Qualität unserer Arbeit, die schnelle Beantwortung aller Fragen der Lieferanten und Kunden, der Transparenz unserer Produkte und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Organisationen und Partnern.

Dies sind wichtige Grundlagen zur Ausweitung unseres Geschäftsvolumens, insbesondere im Zentralregulierungsgeschäft und im ergänzenden Kreditgeschäft.

Zu unserem umfangreichen Kundenservice zählt die optimale Erreichbarkeit über alle gängigen Kommunikationswege. Hier bieten wir Online-Banking auf neuestem technischen Stand und hohe Verfügbarkeiten im Telefonservice. Ein modernes Web-Portal und bestehende Schnittstellen zu leistungsstarken Dienstleistern runden diesen Service umfänglich ab.

Trotz der weiter gestiegenen Anzahl der Kunden und Lieferanten stellen wir sicher, dass die Serviceleistungen für unsere Kunden weiter auf dem gewohnten hohen Niveau bleiben.

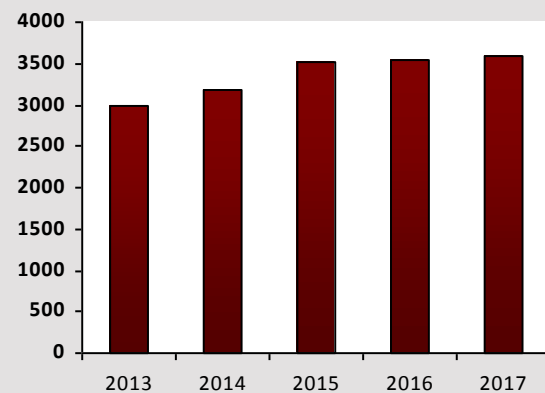
Wir unterstützen unsere Partner gerne auf ihren Kundenveranstaltungen. Damit sichern wir optimalen Informationsfluss und Kundennähe.

Bankprodukte und Dienstleistungen

Unser Geschäftsmodell ist bewusst auf die assoziierten Handelsunternehmen bzw. Kunden der zu regulierenden Verbände und Organisationen ausgerichtet. Hier bieten wir kurz-, mittel- und langfristige Finanzierungen, auch unter Einbindung von öffentlichen Fördermitteln, an.

Neben dem nationalen und europäischen Zahlungsverkehr bieten wir auch Anlagemöglichkeiten im kurz- und mittelfristigen Bereich mit verschiedenen Laufzeiten an.

Anzahl der Bankkunden



Zentralregulierung

Seit mehr als 60 Jahren führen wir die Zentralregulierung mit und ohne Übernahme des Ausfallrisikos für Lieferanten durch. Wir garantieren den Ausgleich der Rechnungen an die Lieferanten unter Einhaltung der bestmöglichen Zahlungsbedingungen.

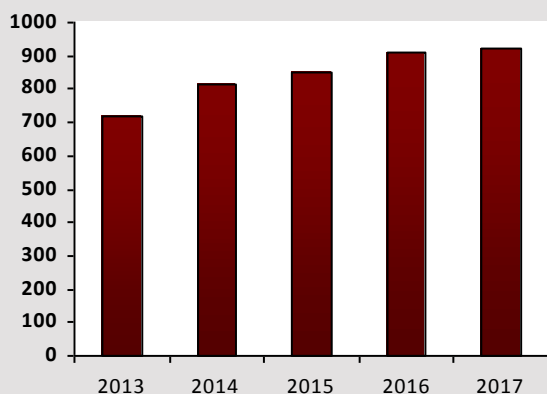
Die Händler regulieren ebenfalls zentral durch Zahlung an uns unter faktischer Ausschaltung des Doppelzahlungsrisikos.

Das Leistungsspektrum der Zentralregulierung wird ständig erweitert und auf künftige Bedürfnisse unserer bestehenden und künftigen Kunden ausgerichtet. Neben der Konzentration auf unsere Kernkompetenzen haben wir einige Tätigkeiten auf ausgesuchte Spezialisten übertragen. Somit können wir unseren derzeitigen Kunden und Geschäftspartnern aus vielerlei Branchen ein breites und dennoch sehr individuelles Dienstleistungsangebot anbieten.

Unser Zentralregulierungssystem ist modular aufgebaut, um den Bedürfnissen bestehender und auch künftiger Geschäftspartner mit der Vielfalt der Möglichkeiten gerecht zu werden.

Bericht der Geschäftsführung

Entwicklung des Zentralregulierungs- umsatzes (in Mio. €)



Digitalisierung

Die RSB-Bank setzt sich bereits seit Jahren für eine verstärkte digitale Prozessabwicklung ein. Alle unsere angeschlossenen Händler und Lieferanten können bequem die ZR-Belege über das RSB-Portal abrufen. Hat der Verband einen Dienstleister mit dem Betreiben eines Rechnungsportals beauftragt, so können inzwischen auch Rechnungen im Original für die Händler archiviert werden. Hierfür haben wir vor Jahren die notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Inzwischen nutzen immer mehr Lieferanten diese elektronische Form der Rechnungserstellung. Somit leistet die RSB-Bank mit ihren angeschlossenen Partnern auch einen Beitrag zum Umweltschutz.

Mitgliedschaften und Verbände

Wir sind Mitglied im Bundesverband deutscher Banken e.V. und im Prüfungsverband deutscher Banken e.V. Über diese Verbände sind wir den Sicherungseinrichtungen der privaten Banken angeschlossen.



Organisation

Engagierte und motivierte Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs. Gleichzeitig erfordert unser Geschäft eine hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter. Weiterbildungen garantieren nicht nur den persönlichen Erfolg eines jeden Mitarbeiters, sondern auch die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen für unsere Kunden und Geschäftspartner.

Wir beschäftigen zum Jahresende 40 Mitarbeiter inkl. Teilzeitkräfte. Diese sind in den folgenden Bereichen eingesetzt:

- Kundenbetreuung/Kredit Markt
- Marktfolge Kredit
- IT-Organisation
- Rechnungswesen/Risikocontrolling
- Kundenservice Zentralregulierung
- Betriebsbereich/Marktfolge Passiv

Die Zentralregulierung ist direkt dem zuständigen Geschäftsführer zugeordnet. Weitere wesentliche Funktionen, wie z.B. Geldwäsche, Compliance oder interne Revision sind an namhafte externe Dienstleister ausgelagert.



Kundenbetreuung/Kredit Markt
Bereichsleiter:
Eberhard Dietz - Prokurist



Marktfolge Kredit
Bereichsleiter:
Reiner Sax - Prokurist



IT-Organisation
Bereichsleiter:
Mike Ebert



Betriebsbereich/Marktfolge Passiv
Bereichsleiter:
Ralf Nullmeier



Kundenservice Zentralregulierung
Teamleiter:
Gunther Matzke



**Rechnungswesen/
Risikocontrolling**
Adrian Späth

Bericht der Geschäftsführung

Dank

Das insgesamt gute Ergebnis werten wir als Zeichen des Vertrauens unserer Kunden und Geschäftspartner in unsere Arbeit und danken für die seit Jahren gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir danken allen MitarbeiterInnen, die durch ihre hohe Leistungsbereitschaft einen wesentlichen Teil zu unserem gemeinsamen Erfolg beigetragen haben. Unser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die gute und verantwortungsvolle Zusammenarbeit.

Ausdrücklich danken wir unseren Gesellschaftern sowie den Mitgliedern unseres Beirats für die konstruktive und vertrauensvolle Begleitung unserer Aktivitäten.

Unser Dank gilt auch den Geschäftsführern und den MitarbeiterInnen der angeschlossenen Verbände für das vertrauensvolle Miteinander in der Betreuung der gemeinsamen Kunden.

Ausblick

Unsere Angebote an Dienstleistungen und die ergänzende Produktpalette im Bankgeschäft werden ständig aktualisiert und zukunftsweisend weiterentwickelt.

Mit einer aktiven und gezielten Kundenbetreuung möchten wir weitere Kunden und Geschäftspartner im Einzel- und Großhandel gewinnen und unsere Position als „Bank für den Handel“ ausbauen.



Bernd Hoffmann Uli Schwab
Geschäftsführer

– Aktivseite –

	€	2017 €	2016 T€
1. Barreserve			
Kassenbestand	8.395,08		9
Guthaben bei Zentralnotenbanken	<u>6.998.929,72</u>	7.007.324,80	2.496
darunter: bei der Deutschen Bundesbank € 6.998.929,72			(2.496)
2. Forderungen an Kreditinstitute			
täglich fällig		23.958.559,40	27.880
3. Forderungen an Kunden		83.586.121,43	80.357
darunter: Warenforderungen € 71.243.607,39			(68.568)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten		2.422.052,25	4.466
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank € 2.422.052,25			(4.466)
5. Immaterielle Anlagewerte		77.646,00	121
6. Sachanlagen		108.023,00	102
7. Sonstige Vermögensgegenstände		513.162,74	257
8. Rechnungsabgrenzungsposten		57.636,15	80
Summe der Aktiva		117.730.525,77	115.769

Kornwestheim, 09. April 2018

– Passivseite –

	€	2017 €	2016 T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
täglich fällig	1.908,81		0
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.837.010,00</u>	1.838.918,81	2.161
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
andere Verbindlichkeiten			
- täglich fällig	17.332.402,62		18.133
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>75.708.076,74</u>	93.040.479,36	72.941
3. Sonstige Verbindlichkeiten			
		321.788,13	259
4. Rechnungsabgrenzungsposten			
		23.076,21	27
5. Rückstellungen			
für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	998.630,00		1.046
andere Rückstellungen	<u>579.633,26</u>	1.578.263,26	674
6. Eigenkapital			
Stammkapital	12.000.000,00		12.000
Gewinnrücklagen			
- andere Gewinnrücklagen	7.808.000,00		7.328
Bilanzgewinn	<u>1.120.000,00</u>	20.928.000,00	1.200
<hr/>			
Summe der Passiva		117.730.525,77	115.769
<hr/>			
1. Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen		212.869,17	147
2. Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.130.839,60	439

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2017

	€	2017 €	2016 T€
1. Zinserträge aus			
- Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.720.256,79		1.920
abzgl. Negativzinsen	-23.283,70		
- festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	25.171,23		30
2. Zinsaufwendungen	<u>403.045,30</u>	1.319.099,02	524
3. Provisionserträge	12.550.544,63		12.849
4. Provisionsaufwendungen	<u>7.132.282,15</u>	5.418.262,48	7.326
5. Sonstige betriebliche Erträge		171.834,39	238
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
Personalaufwand			
- Löhne und Gehälter	2.146.856,61		2.334
- Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter für Altersversorgung: € 0	337.859,71		382 (0)
andere Verwaltungsaufwendungen	<u>2.017.155,02</u>	4.501.871,34	1.946
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		118.463,17	142
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		64.074,00	48
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		503.219,44	659
10. Abschreibungen auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		<u>2.332,00</u>	<u>0</u>
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.719.235,94	1.676
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	760.896,22		563
13. Sonstige Steuern	<u>- 161.660,28</u>	599.235,94	-87
Jahresüberschuss / Bilanzgewinn		1.120.000,00	1.200

A. Allgemeine Angaben

Die RSB Retail+Service Bank GmbH mit Sitz in Kornwestheim ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Handelsregisternummer HRB 200103 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Vorschriften des GmbH-Gesetzes wurden beachtet.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Wertpapiere

Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, sind zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

Ab dem 1. Januar 2010 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 150 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 150, aber nicht über EUR 410 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Die Pensionsrückstellungen wurden versicherungsmathematisch mittels der sogenannten Projected Unit Credit Methode (PUC Methode) ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 3,68 % (i. Vj. 4,01 %) und einem Rententrend von 1,50 % (i. Vj. 2,00 %) verwendet.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 3,68 % abgezinst. Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 94.

Die Rückstellung für Jubiläumzahlungen ist versicherungsmathematisch ebenfalls mittels der PUC Methode ermittelt worden. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 2,80 % (i. Vj. 3,23 %), einem Anwartschaftstrend p. a. von 3,00 % (i. Vj. 3,00) und einer Fluktuation von 2,00 % (i. Vj. 2,00 %) verwendet.

Die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch von Kreditinstituten i.S.d. § 1 Abs. 1 KWG wurde entsprechend geprüft. Nach unseren Berechnungen unter Anwendung der GuV-orientierten Betrachtungsweise liegt unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells kein Verpflichtungsüberschuss vor, sodass keine Drohverlustrückstellung zu bilden war.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge	Umbuchungen/ Abgänge	Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte:				
A) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	425.828,27	0,00	0,00	425.828,27
B) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	566.920,62	41.200	0,00	608.120,62
Sachanlagen:				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	534.353,17	38.924,17	0,00	573.277,34
Summe a	1.527.102,06	80.124,17	0,00	1.607.226,23

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Ab- schreibungen im Zusammenhang mit Zugängen, Zuschreibungen, Umbuchungen, Abgängen	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte:					
A) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	305.178,27	85.166,00	0,00	390.344,27	35.484,00
B) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	565.469,62	489,00	0,00	565.958,62	42.162,00
Sachanlagen:					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	432.446,17	32.808,17	0,00	465.254,34	108.023,00
Summe a	1.303.094,06	118.463,17	0,00	1.421.557,23	185.669,00

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	402.960,00	-2.332,00	400.628,00
Summe b	402.960,00	-2.332,00	400.628,00
Summe a+b	1.930.062,06		586.297,00

D. Erläuterungen zur Bilanz

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 2.405.768 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.422.052	2.422.052	0	0

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr sind selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von EUR 35.484 aktiviert.

Im Aktivposten "Sachanlagen" sind ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von EUR 108.023 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuerforderungen	190.195

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 5.362 (Vorjahr EUR 7.457) enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden	77.496.494	862.120	3.400.325	1.827.183

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	85.310	255.930	927.384	568.386
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	60.325.523	15.317.404	0	0

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.144
Steuerverbindlichkeiten	148.233

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 4.334 (Vorjahr EUR 6.028) enthalten.

Latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus dem steuerrechtlichen Ansatzverbot der selbstgeschaffenen immateriellen Anlagewerte stehen höhere aktive Steuerlatenzen aus dem unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Ansatz bei den Pensions- und Jubiläumsrückstellungen gegenüber. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 29,48 % (i. Vj. 28,78 %).

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen EUR 7.938.274 (i. Vj. EUR 7.230.101), davon gegenüber Gesellschaftern EUR 7.923.479 (i. Vj. EUR 7.098.350).

Eigenkapital

Die Gewinnrücklagen betragen nach Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von EUR 480.000 jetzt EUR 7.808.000 (i. Vj. EUR 7.328.000).

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge sowie offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die negativen Zinserträge resultieren aus über das Mindestreservesoll hinaus gehende Reserveguthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Im Posten Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensions-, Jubiläums- und Aufbewahrungsrückstellungen in Höhe von EUR 43.452 (Vorjahr EUR 44.621) enthalten.

Provisionserträge und -aufwendungen

In den Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen sind im Wesentlichen Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Zentralregulierungsgeschäft enthalten.

Die Zins- und Provisionserträge sowie die sonstigen betrieblichen Erträge sind überwiegend im Inland erzielt worden.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zinserträge aus Steuererstattungen für frühere Rechnungsperioden in Höhe von EUR 41.705 enthalten.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Unter den anderen Verwaltungsaufwendungen werden insbesondere Aufwendungen wie EDV-Kosten, Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen aus Leistungsverrechnung sowie Mietaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen für Steuernachzahlungen für frühere Rechnungsperioden in Höhe von EUR 41.074 enthalten.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 204.813 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 216.758 enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen und Erträge sind auf im Berichtsjahr erlassene Bescheide aus einer steuerlichen Außenprüfung zurückzuführen.

F. Sonstige Angaben

Geschäftsführung und Beirat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung, des Beirats und früherer Mitglieder der Geschäftsleitung wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Für frühere Mitglieder der Geschäftsleitung bestehen zum 31.12.2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 596.451.

Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder der Geschäftsleitung EUR 17.348.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen noch sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von jährlich EUR 227.157 bis Dezember 2020 und Leasingverträgen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von EUR 60.399 bis längstens November 2020.

Personalstatistik

Die Zahl der 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	2	0
sonstige kaufmännische Mitarbeiter	24	12
	26	12

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt, aufgeschlüsselt in das Honorar für

Abschlussprüfungsleistungen	EUR	147.000
-----------------------------	-----	---------

Mitglieder der Geschäftsleitung und des Beirats

Mitglieder der Geschäftsleitung, ausgeübter Beruf

Bernd Hoffmann, Geschäftsführer

Uli Schwab, Geschäftsführer

Mitglieder des Beirats, ausgeübter Beruf

Norbert Keller -Vorsitzender-, Bankkaufmann

Dr. Andreas Maurer, Vorstandsmitglied, SÜDWESTBANK AG

Kim Roether, Vorstandsvorsitzender, INTERSPORT Deutschland eG (bis 31.01.2017)

Hannes Rumer, Vorstandsmitglied, INTERSPORT Deutschland eG (seit 01.02.2017)

Gesellschafter

	Anteile am Stamm- kapital in %
SABU Schuh-Verbund eG, Kornwestheim	75 %
INTERCONTACT Beteiligungsgesellschaft mbH, Heilbronn Die Gesellschaft ist eine 100%-ige Tochter der INTERSPORT Deutschland eG, Heilbronn	25 %

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt im Einvernehmen mit dem Beirat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.120.000,— vollständig an die Gesellschafter auszuschütten.

Kornwestheim, 09. April 2018

RSB Retail+Service Bank GmbH

Geschäftsführung

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die RSB Retail+Service Bank GmbH, Kornwestheim

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der RSB Retail+Service Bank GmbH, Kornwestheim - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der RSB Retail+Service Bank GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bestätigungsvermerk

Die Angemessenheit der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden im Kreditgeschäft

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der RSB Retail+Service Bank GmbH für Einzelwertberichtigungen verweisen wir auf Abschnitt B. „Erläuterung zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang der Gesellschaft.

Das Risiko für den Abschluss

Die RSB Retail+Service Bank GmbH weist Forderungen an Kunden in Höhe von 71,0 % der Bilanzsumme und, als Bestandteil des GuV-Postens „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“, Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von netto TEUR 503 aus.

Die Ermittlung der erforderlichen Einzelwertberichtigungen ist ermessensbehaftet und erfordert zukunftsorientierte Schätzungen über erwartete Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsansprüchen. Die Rückflüsse werden unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen geschätzt. Hierzu zählen insbesondere die Engagementstrategie (Fortführungs- oder Verwertungsszenarien), die geschäftliche Entwicklung der jeweiligen Kreditkunden sowie ggf. die Erfolgsaussichten von Sanierungskonzepten der Kunden bzw. im Verwertungsszenario die voraussichtlich erzielbaren Sicherheitenwerte.

Da diese Unsicherheit einen bedeutsamen Einfluss auf die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Einzelwertberichtigungen hat, war es im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wertbestimmenden Faktoren sachgerecht abgeleitet, in vertretbaren Bandbreiten festgelegt und die Einzelwertberichtigungen in angemessenem Umfang vorgenommen wurden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Kreditportfolios, die damit verbundenen adressausfallbezogenen Risiken, die verwendeten Methoden sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressausfallrisiken im Kreditportfolio verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Festlegung von Engagementstrategien haben wir Befragungen durchgeführt sowie Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen. Anschließend haben wir uns von der Implementierung und Wirksamkeit von relevanten Kontrollen, die die Einhaltung der Systematik zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung entsprechend der handelsrechtlichen Vorschriften gewährleisten sollen, überzeugt. Für die dabei zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der System- und Anwendungssteuerung unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Des Weiteren haben wir die Sachgerechtigkeit der im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge getroffenen Annahmen seitens der Gesellschaft beurteilt.

Wir haben uns schließlich anhand einer Auswahl von Einzelfällen aus der Grundgesamtheit des Kreditgeschäfts davon überzeugt, dass der Bewertung der Kredite auf sachgerechte Weise bestimmte Annahmen innerhalb vertretbarer Bandbreiten zugrunde lagen. Bei zu bildenden Einzelwertberichtigungen haben wir diese auch rechnerisch nachvollzogen und die zutreffende Erfassung im Rechnungslegungssystem geprüft.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Berechnung der Einzelwertberichtigung zugrundeliegenden Annahmen und Ermittlungsverfahren wurden sachgerecht ausgewählt und stehen im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Sonstige Informationen

Die Geschäftsführung der RSB Retail+Service Bank GmbH ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der Geschäftsführung und des Beirats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die Geschäftsführung der RSB Retail+Service Bank GmbH ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist die Geschäftsführung verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Geschäftsführung dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist die Geschäftsführung verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist die Geschäftsführung verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Bestätigungsvermerk

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von der Geschäftsführung angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von der Geschäftsführung dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von der Geschäftsführung angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von der Geschäftsführung dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten von der Geschäftsführung zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Beirat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Beirat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Beirat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 2. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. November 2017 von der Geschäftsführung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1980 als Abschlussprüfer der RSB Retail+Service Bank GmbH bzw. den Rechtsvorgängern tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Carsten Eisele.

Stuttgart, den 9. April 2018
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Eisele gez. Niedermayer
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



RSB Retail+Service Bank GmbH
Bahnhofstraße 82
70806 Kornwestheim

Postfach 1810
70799 Kornwestheim

Telefon: 07154 206 - 9
Fax: 07154 206 - 7009
Email: info@rsb-bank.de
Internet: www.rsb-bank.de

